Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09247102
Kreis	Vogtlandkreis
Gemeinde	Plauen, Stadt
Anschrift	Schloßstraße 2
Gem. * Fl-stck. * Flur	Jößnitz * 4/8
Bauwerksname	Rittergut und Schloss Jößnitz (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der Sachgesamtheit Rittergut und Schloss Jößnitz: Schloss (ehemalige Höhenburg) mit Rundturm und Stützmauern, der später angelegte Gutspark unterhalb des Schlosses mit Gartenpavillon (siehe auch Sachgesamtheitsdokument Obj. 09247103, Schloßstraße 6); dem Schloss (ehemalige Höhenburg) und dem Rundturm kommen eine außerordentlich hohe ortsgeschichtliche und landschaftsprägende Bedeutung zu, Stützmauern im Hangbereich, im Park sind zahlreiche Gehölze, insbesondere dendrologisch wertvollen Altbäume und Ziersträucher, das Rundwegsystem und der Teich mit Insel und Fontäne aus seiner Entstehungszeit überkommen, so dass sich in ihm die gartenkünstlerischen Auffassungen des beginnenden 20. Jahrhunderts mit einem hohen Maß an Authentizität manifestieren, zudem besitzt er eine landschaftsgestaltende Bedeutung, im Park unterhalb des Schlosses original erhalten kleine Gartenlaube im Schweizerhausstil dokumentiert die Handwerkskunst des beginnenden 20. Jahrhunderts

Denkmaltext

Schloss Jößnitz, heute ein Hotel und Restaurant, ist ein Kulturdenkmal von besonderer ortsgeschichtlicher und regionalgeschichtlicher Bedeutung und außerdem eine Landmarke. Es entstand aus einer Höhenburg des Hochmittelalters (einige Mauerreste erhalten) und erfuhr mehrere Wiederaufbauten: zum einen 1643 nach einem Brand im 30jährigen Krieg (ein Wappen mit diesem Datum befindet sich heute an der Ostseite des Baues), zum anderen 1993-98, als das sog. Jägerhaus und ein Rundturm fast vollständig abgetragen und dann in den alten Formen wiederaufgebaut wurden (1947-1973 war die Anlage als Schule genutzt worden, danach zunehmend verfallen). Zudem wurde ein zweites Gebäude mit Zugbrücke, einst das Hauptgebäude, "in seiner Bauart an die alten Ritterburgen" erinnernd (Sächsische Kirchengalerie), 1860 zugunsten eines projektierten, dann unterbliebenen Neubaus abgerissen. Über das heute in den alten Formen wieder entstandene Gebäude, das "Jägerhaus", heißt es in gen. Sächsischer Kirchengalerie (1860): "das vordere (Gebäude) ist ganz kunst- und schmucklos angelegt und ist ein einfaches viereckiges Gebäude, dessen untere Mauern sehr stark sind, was wohl auf ein hohes Alter desselben schließen lässt." Der Bruchsteinbau ist in den unteren Geschossen verputzt und an den Ecken mit Quaderungen versehen. Teilweise ursprüngliche Schießscharten haben sich erhalten. Das Obergeschoss in Sichtfachwerk wird durch ein Krüppelwalmdach mit beiderseits Satteldachgaupen und mit markantem Dachreiter inklusive Laterne (das Vorbild 1860 vom Abbruchbau übernommen) geschlossen. Neben dem Gebäude entstand auch der Rundturm mit Welscher Haube neu.
Der sich östlich anschließende Wirtschaftshof weist eine Bausubstanz größtenteils aus dem 19., teilweise aus dem früheren 20. Jahrhundert auf. Das Verwalterwohnhaus, ein zweigeschossiger Putzbau, war ursprünglich eine Brennerei, danach Inspektorenhaus. Es ist schmucklos und hat eine in der Gestaltung reduzierte Fassade. Die gegenüberliegende Seite nimmt ein Ziegel-Fachwerk-Gebäude mit großen Toren (Remise) ein; auch hier gibt es einen kleinen Dachreiter. Der Keller besteht aus einem großen Tonnengewölbe, im EG findet sich z.T. böhmisches Kappengewölbe auf Pfeilern. Neben der markanten Toreinfahrt findet sich ein weiteres, stark verändertes Wirtschaftsgebäude. Die Scheune an der Schmalseite, mit hohem Krüppelwalmdach, Dachreiter und hölzernem Vorbau, entstand 1923 nach einem Brand neu, aber in der gleichen Art wie die Vorgängerin.
Ab 1904 wurde durch den Fabrikbesitzer Viktor Walter Völkel der Park angelegt, der sich vor allem südlich und unterhalb des Hauptgebäudes erstreckt und mit zahlreichen Stützmauern versehen ist. Der Teich mit Insel und Fontäne sowie ausgebuchteter Uferlinie ging aus dem seit dem 18. Jh. existenten Gutsteich hervor und wird vom Kaltenbach gespeist. Es entstanden auch ein Badehaus, ein Tennisplatz und (erhalten) eine Gartenlaube im Schweizerstil. Die Anlage wird erschlossen durch ein für einen Park im zeitgenössischen landschaftlichen Stil typisches Rundwegesystem. Wertvolle Einzelbäume, eine Rosskastanienreihe, Hecken, Sträucher und Stauden formen das Gartendenkmal mit.

LfD/2019

Datierung vermutlich 13. Jh. (Burg); zw. 1904 u. 1913 (Gutspark); um 1905 (Gartenlaube)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **LXXIV/19/14**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer **DF 472 997**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

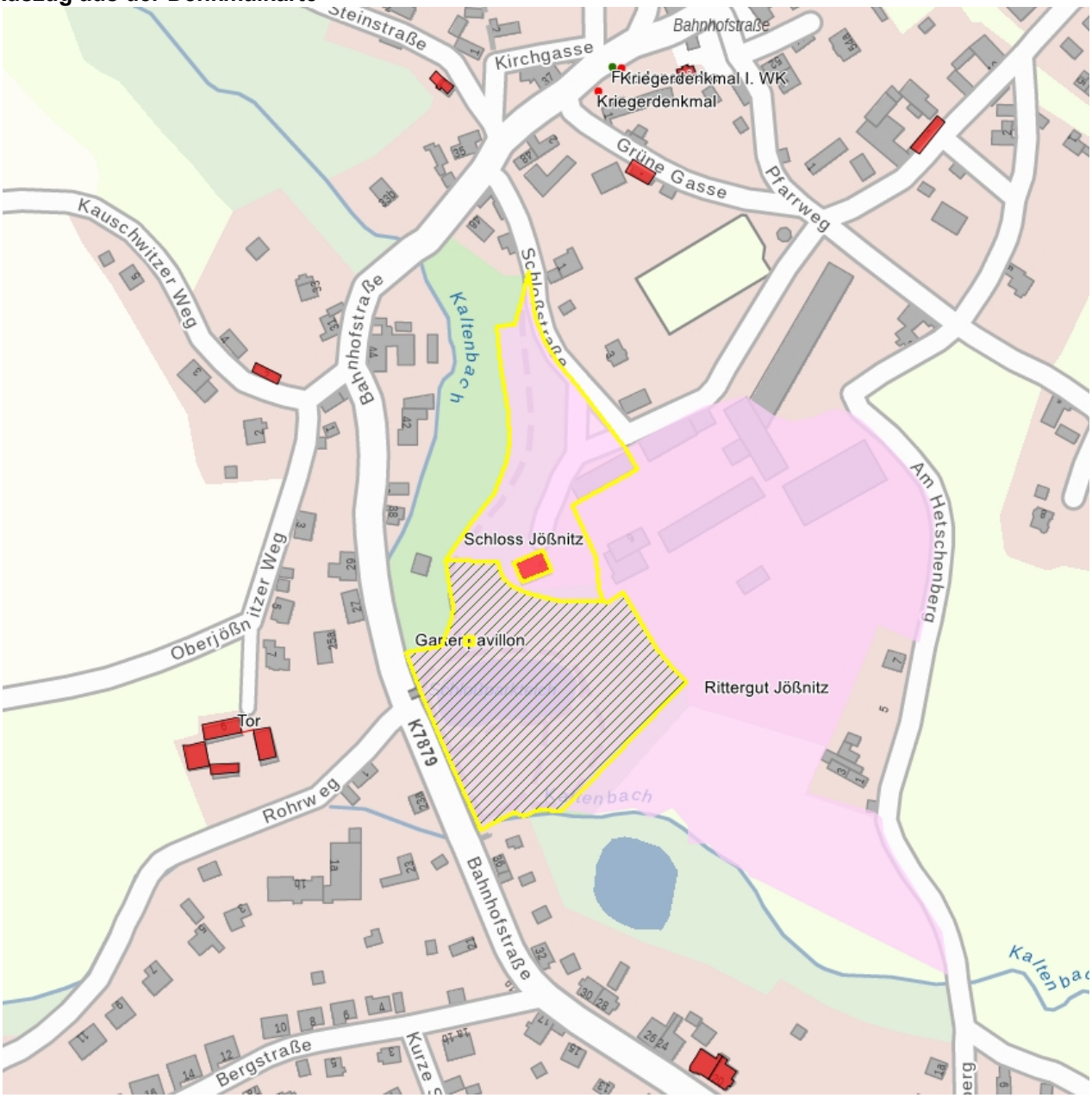


Fotonummer **DF 472 998**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung



Fotonummer	**F 09247102 B**
Aufnahmejahr	2017
Fotograf	Weser, Gerd
Beschreibung	Rittergut Jößnitz

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.